

Who

Jean-Bernard Ryser, Biel, hat in Zusammenarbeit mit Marie-Pierre Walliser-Klunge ein zweisprachiges Buch realisiert. Auf Deutsch trägt es den Titel: „Ein Leben für Juwelen. Das Bieler Schmuckgeschäft Ryser 1973-2008. Inhaltlich widmet es sich der Welt der Edelsteine sowie der jüngeren Geschichte des Schmuckgeschäfts Ryser, das ab 1973 bis 2008 von Jean-Bernard Ryser in dritter Generation geführt wurde. Nach der Geschäftsschliessung vor neun Jahren betreute Ryser sein gemmologisches Labor weiter. Seit einigen Jahren arbeitet er diesbezüglich intensiv mit dem Bieler Goldschmied Fabian Blaser zusammen, dem er sein gemmologisches Labor nun vollständig übergeben hat. Auch die Entstehung dieser Zusammenarbeit und Nachfolgeregelung ist im Buch sorgfältig beschrieben. Das 148-seitige Buch mit 43 Illustrationen kostet 25 Franken und ist bei Fabian Blaser (www.fabianblaser.ch) erhältlich.



Jean-Bernard Ryser übergibt Fabian Blaser sein gemmologisches Labor. / Jean-Bernard Ryser a remis son laboratoire de gemmologie à Fabian Blaser. Photo: weyrichfoto.ch

Jean-Bernard Ryser, Bienne, a rédigé en collaboration avec Marie-Pierre Walliser-Klunge le livre publié en français et en allemand «Joiets et joyaux. La bijouterie Ryser de Bienne 1973-2008». Il évoque le monde des pierres précieuses ainsi que l'histoire récente de la maison Ryser, que Jean-Bernard Ryser, représentant de la troisième génération, a dirigée de 1973 à 2008. Après la fermeture de son magasin il y a neuf ans, Jean-Bernard Ryser s'est consacré à son laboratoire de gemmologie. Depuis quelques années, il collabore étroitement avec le bijoutier bernois Fabian Blaser, à qui il vient de remettre son entreprise. La genèse de cette collaboration ainsi que le passage de témoin sont aussi minutieusement décrits dans cet ouvrage. Ce volume de 149 pages avec 43 illustrations est vendu au prix de 25 francs et peut être commandé auprès de Fabian Blaser (www.fabianblaser.ch).

Die Luzerner Zeitung

hat Martin Winckel, Sicherheitsexperte und Herausgeber des Internationalen Juwelierwarndienstes, im Nachgang zum Überfall auf die Gübelin-Boutique am Schwanenplatz um eine Stellungnahme gebeten. Winckel betont, dass die Zahl der Überfälle in der Schweiz seit 2010 nicht zugenommen habe und bei durchschnittlich 17 versuchten oder verübten Überfällen pro Jahr liege. Was zugenommen habe, sei allerdings die Brutalität bei Überfällen. Gegen Raub sei derzeit nach wie vor die Türschleuse das sicherste Mittel. Ebenfalls zu Wort kam Urs Wigger von der Luzerner Polizei. In den letzten zehn Jahren seien in der Stadt Luzern zwölf Raubdelikte auf Uhren- und Schmuckfachgeschäfte verübt worden. Eine Zunahme sei nicht festzustellen. Mehr als die Hälfte der Fälle konnte die Polizei klären, nur drei blieben ungelöst.

Diamond News

Marktkommentar

Die Nachfrage nach Diamanten ist in den letzten Wochen spürbar gestiegen. Lange ist es her, seit die Preise auf so tiefem Niveau lagen. Dank dem deutlich unter der Parität notierenden US-Dollar ist es momentan attraktiv Diamanten zu kaufen.

Die Listenpreise bei Rapaport sind stabil geblieben. Tiefere Qualitäten zeigen sogar eine leicht negative Tendenz. Hingegen sind die Discounts auf eine seit langer Zeit nicht mehr denkbare Höhe angestiegen. Wir befinden uns eindeutig in einer Marktphase, die die Käufer in eine starke Position versetzt.

De Beers Cycle

Im sechsten und siebten „Cycle“ von Juli und September hat De Beers Verkäufe von Rohdiamanten im geschätzten Wert von 576 respektive 505 Millionen US-Dollars vermeldet. Dies sind tiefere Werte als im Vormonat und auch als im Vorjahr. Beobachter berichten von stabilen Preisen. Bei der Massenware minderer Qualität sind die Preise sogar leicht gesunken.

Lesedi La Rona

1905 wurde in Südafrika der grösste Rohdiamant (3107 ct) in der Geschichte gefunden. Seine geschliffenen Einzelsteine befinden sich in den Kronjuwelen des



Lesedi La Rona, der mit 1109 Carat zweitgrösste je gefundene Qualitäts-Diamant.

englischen Königshauses. Lesedi La Rona ist der zweitgrösste (1109 ct) je gefundene Qualitäts-Diamant. Nach seiner Entdeckung im November 2015 galt der Fund als Sensation. Ursprünglich rechnete man mit einem Erlös von gegen 100 Millionen US-Dollars. Doch der Markt war nicht in der Verfassung für dieses Niveau. Sogar auf einer Auktion ist der Stein durchgefallen.

Nun hat der Brite Laurence Graff mit der Wahlheimat Genf den absolut einmaligen Diamanten für 53 Millionen US-Dollars gekauft. Dies entspricht 47'790 US-Dollar pro Carat für den Rohstein. Damit hat sich die Geduld Graffs ausbezahlt und er ist stolzer Besitzer dieses einmaligen Naturwunders geworden.

Man wird den Diamanten jetzt ganz genau analysieren, um beim Schleifprozess das optimale Resultat zu erzielen. Erste Vermutungen deuten an, dass der Schliiff ein Cushion sein könnte. Man erwartet einen geschliffenen Diamanten von rund 400 Carat mit der Farbe D und der Reinheit Flawless. Der seltene Diamant zeigt keine Spuren von Fluoreszenz und ist vom Typ IIa.

William Lamb als CEO der Verkaufsfirma Lucara zeigte sich zufrieden mit dem Resultat. Damit konnte allein mit den verschiedenen im November 2015 in der Karowe-Mine geförderten Rohdiamanten ein Gesamterlös von fast 130 Millionen US-Dollars erzielt werden. Dieser Wert liegt höher als der Betrag, der für den Kauf und die Installierung der Mine aufgewendet wurde. Damit wird die Karowe-Mine in Botswana auch historisch noch einzigartiger.

Walter Muff fine diamonds
Altgasse, 6340 Baar
Telefon 056 664 73 73
walter.muff@bluewin.ch
www.fine-diamonds.ch

SIE HAT EIN PAAR
AN DIE OHREN VERDIENST
fine diamonds are a jeweller's best friends